

WEGLEITUNG FÜR PARCOURSBAUER **JUMP GREEN & STYLE**



Dies ist ein Einsteiger-Springparcours über fallende und feste Hindernisse im Grünen für Junioren, junge Pferde und Ponys, sowie jung Gebliebene mit Brevet oder Lizenz, wobei Hindernisgruppen zusätzlich nach Stil benotet werden. Die Ansprüche sind gegenüber dem OKV Jump Green leicht gesteigert.

OKV Jump Green & Style beinhaltet 2 ähnliche Parcours Wertung A mit Zeitmessung über 15-20 Hindernisse und Bodenunebenheiten im Grünen, welche separat gewertet werden. Die Preisverteilung erfolgt wie üblich jeweils direkt nach jeder Prüfung.

Höhe max. 80cm, feste Elemente ca. 70cm. Breite max. 120cm
Kombinationen je nach Turnierplatz und Ermessen des Parcoursbauers.

Man will Pferd und Reiter aus erzieherischen Gründen möglichst folgende Optionen bieten:

- auf Gras zu reiten
- allfällige Übergänge Gras / Sand / Kies / Wald zu absolvieren
- auf ebenem Boden und / oder Hanglage zu reiten
- sich bergauf und bergab zu bewegen
- auch Bodenunebenheiten wie Hügel, Abrutsch, Aufstieg als Hindernis zu bewältigen
- einfache, kleine Naturhindernisse kennen zu lernen (kein Cross!)
- Parcours Hindernisse zu überspringen, auch wenn sie nicht im Ebenen stehen
- bei der Bewältigung dieser Aufgaben den guten Stil zu bewahren
- die Ideallinie zu finden
- zu lernen, dass Übersicht, Tempo, Linienführung, Anlehnung, Sitz usw. sich der Aufgabe anpassen sollen

Der Parcoursbauer soll daher einen Kurs erstellen, welcher die oben erwähnten Situationen enthält und die verschiedenen Phasen mit den Richtern absprechen resp. in einer Zusammenfassung dieser Aufgaben auch für die Reiter erstellt. Nur so können die Richter auch die Umsetzung durch den Reiter beurteilen und die entsprechenden Noten verteilen. Es ist sinnvoll, wenn der Parcoursbauer einen kurzen Bericht zu seinem Parcours verfasst, in welchem er beschreibt, was er sich bei den Aufgaben gedacht hat, wo die Probleme liegen und wie man sie idealerweise lösen sollte.

Je nach den lokalen Verhältnissen und den gewonnenen Erfahrungen und Resultaten aus dem ersten Parcours wird der zweite Parcours unterschiedlich oder ähnlich gestaltet. Wo das erste Mal für ein Reiterpaar noch Probleme bestanden, kann dank einer Wiederholung im zweiten Umgang bereits Vertrauen aufgebaut werden. Es ist durchaus sinnvoll, dass vor allem im zweiten Durchgang viele gute Erlebnisse mit nach Hause genommen werden. Viele Nullrunden sind unproblematisch.

Nach dem 2. Refus am gleichen Hindernis muss und darf weiter geritten werden. Die Maximalzeit beträgt ca. 4 Min. und wird vom Parcoursbauer so festgelegt, dass bei flüssigem Reiten beispielsweise auch mit Verweigerungen das Ziel erreicht werden kann, dass aber der Gesamtzeitplan der Veranstaltung nicht aus den Fugen gerät.



WEGLEITUNG FÜR RICHTER JUMP GREEN & STYLE

Dies ist ein Einsteiger-Springparcours über fallende und feste Hindernisse im Grünen für Junioren, junge Pferde und Ponys, sowie jung Gebliebene mit Brevet oder Lizenz, wobei Hindernisgruppen zusätzlich nach Stil benotet werden. Die Ansprüche sind gegenüber dem OKV Jump Green leicht gesteigert.

OKV Jump Green & Style beinhaltet 2 ähnliche Parcours Wertung A mit Zeitmessung über 15-20 Hindernisse und Bodenunebenheiten im Grünen, welche separat gewertet werden. Die Preisverteilung erfolgt wie üblich jeweils direkt nach jeder Prüfung.

Höhe max. 80cm, feste Elemente ca. 70cm. Breite max. 120cm
Kombinationen je nach Turnierplatz und Ermessen des Parcoursbauers.

Man will Pferd und Reiter aus erzieherischen Gründen möglichst folgende Optionen bieten:

- auf Gras zu reiten
- allfällige Übergänge Gras / Sand / Kies / Wald zu absolvieren
- auf ebenem Boden und / oder Hanglage zu reiten
- sich bergauf und bergab zu bewegen
- auch Bodenunebenheiten wie Hügel, Abrutsch, Aufstieg als Hindernis zu bewältigen
- einfache, kleine Naturhindernisse kennen zu lernen (kein Cross!)
- Parcours Hindernisse zu überspringen, auch wenn sie nicht im Ebenen stehen
- bei der Bewältigung dieser Aufgaben den guten Stil zu bewahren
- die Ideallinie zu finden
- zu lernen, dass Übersicht, Tempo, Linienführung, Anlehnung, Sitz usw. sich der Aufgabe anpassen sollen

Der Parcoursbauer soll daher einen Kurs erstellen, welcher die oben erwähnten Situationen enthält und die verschiedenen Phasen mit den Richtern absprechen resp. in einer Zusammenfassung dieser Aufgaben auch für die Reiter erstellt. Nur so können die Richter auch die Umsetzung durch den Reiter beurteilen und die entsprechenden Noten verteilen. Es ist sinnvoll, wenn der Parcoursbauer einen kurzen Bericht zu seinem Parcours verfasst, in welchem er beschreibt, was er sich bei den Aufgaben gedacht hat, wo die Probleme liegen und wie man sie idealerweise lösen sollte.

Je nach den lokalen Verhältnissen und den gewonnenen Erfahrungen und Resultaten aus dem ersten Parcours wird der zweite Parcours unterschiedlich oder ähnlich gestaltet. Wo das erste Mal für ein Reiterpaar noch Probleme bestanden, kann dank einer Wiederholung im zweiten Umgang bereits Vertrauen aufgebaut werden. Es ist durchaus sinnvoll, dass vor allem im zweiten Durchgang viele gute Erlebnisse mit nach Hause genommen werden. Viele Nullrunden sind unproblematisch.

Nach dem 2. Refus am gleichen Hindernis muss und darf weiter geritten werden. Die Maximalzeit beträgt ca. 4 Min. und wird vom Parcoursbauer so festgelegt, dass bei flüssigem Reiten beispielsweise auch mit Verweigerungen das Ziel erreicht werden kann, dass aber der Gesamtzeitplan der Veranstaltung nicht aus den Fugen gerät.

Achtung: Im Unterschied zum normalen Springreglement muss und darf nach dem 2. Refus am gleichen Hindernis weiter geritten werden. Unkorrektes Verlassen eines geschlossenen Hindernisses wird mit 12 Punkten (Auslassen eines Hindernisses) und nicht mit Elimination bestraft. Die Maximalzeit beträgt ca. 4 Min. und wird vom Parcoursbauer so festgelegt, dass bei flüssigem Reiten beispielsweise auch mit total 3 kurzen Refus das Ziel erreicht werden kann, dass aber der Gesamtzeitplan der Veranstaltung nicht aus den Fugen gerät.

Sollten sich Bilder ergeben, welche dem Sport schaden und somit auch dem Pferd aus tierschützerischem Aspekt nicht mehr gerecht werden, so hat der Richter das Recht und die Pflicht die notwendigen Massnahmen zu ergreifen.

Der Veranstalter hat namentlich bei einer grossen Anzahl Meldungen die Möglichkeit den folgenden Reiter bereits starten zu lassen, bevor der Vorreiter im Ziel ist. Dies erfordert jedoch immer den gleichen Richter für die erste Hälfte des Kurses und einen zweiten für die zweite Hälfte des Kurses. Ebenso dürfen im Parcours ab diesem Zeitpunkt keine Kreuzungen auftreten und kritische Zonen sind mit den nötigen Trennrespektive Sicherheitsmassnahmen zu versehen.

Die Beschränkung auf die Stilnoten 0 – 2 sorgt dafür, dass der Kurs als Springprüfung geritten wird und dass gleichzeitig das Augenmerk auf gepflegtes, harmonisches Reiten nicht verloren geht.